

Typisch Junge ... typisch Mädchen ... oder doch nicht?!

von Myriam Hummel

Ziele:	Mädchen und Jungen setzen sich mit geschlechtsspezifischen Stereotypen auseinander und hinterfragen diese.
Kurzbeschreibung:	Die Schüler/innen sammeln auf Plakaten Zu-schreibungen, die mit dem jeweiligen Geschlecht verbunden sind. In einem gemeinsamen Gespräch werden diese Zu-schreibungen hinterfragt und reflektiert. Anschließend werden Werbeanzeigen auf Rollenklischees hin untersucht.
Material:	Poster oder Tapete, Marker, ggf. Anhang (Begriffe) kopiert, Schere und Klebstoff, Werbeanzeigen, Arbeitsblatt im Anhang
Zeit:	2-3 Unterrichtsstunden

Erarbeitung in Gruppenarbeit

Die Schüler/innen teilen sich in geschlechtshomogene Gruppen von je vier Personen ein. Jede Gruppe erhält zwei Plakate, eins für „männliche Stereotypen“ und eins für „weibliche Stereotypen“. Auf diesen Plakaten sammeln die Schüler/innen Begriffe, Eigenschaften u.ä., die sie mit dem jeweiligen Geschlecht in Verbindung bringen. Zur Orientierung können den Schüler/innen folgende Aspekte genannt werden:

Mädchen/ Jungen sind ...
Mädchen/ Jungen sollen ...
Mädchen/ Jungen mögen ...
Zum Geburtstag bekommen Mädchen/ Jungen ...

oder:

typische Spielsachen:
typische Interessen:
typische Aufgabenverteilung in der Familie:
typische Berufe:

Variante: Die Schüler/innen erhalten Begriffe (Eigenschaften), die sie durch aufkleben zuordnen sollen (im Anhang).



Reflexion im Unterrichtsgespräch

Im Anschluss werden die erstellten Plakate vorgestellt und besprochen. Folgende Fragen dienen hierbei zur Orientierung:

- Was denken Jungen, wie Mädchen sind? Was denken Mädchen, wie Mädchen sind?
- Was denken Mädchen, wie Jungen sind? Was denken Jungen, wie Jungen sind?
- Woher kommen diese Vorstellungen von Mädchen und Jungen?
- Welche Bedeutung haben diese Vorstellungen für euch?
- Ging es euch schon einmal so, dass eine Vorstellung nicht zu euch gepasst hat? Wie hat sich das angefühlt?
- Welche Folgen kann es haben, dass den Geschlechtern gewisse Eigenschaften zugeschrieben werden?

Anwendung in Einzelarbeit

Die Schüler/innen analysieren nun Werbeanzeigen auf Rollenklischees hin. Jede/r Schüler/in erhält eine gedruckte Werbeanzeige (z.B. aus Zeitschrift), auf der mindestens eine Person abgebildet ist. Dazu erhalten die Schüler/innen das Arbeitsblatt im Anhang zum Ausfüllen. Nach Fertigstellung präsentieren sich die Schüler/innen ihre Ergebnisse gegenseitig.

Variante: Es können auch Vorabendserien (Soap Operas) oder Musikvideos analysiert werden.

Mögliche Weiterarbeit

Die Schüler/innen stellen selbst eine Werbeanzeige dar. Dabei können sie geschlechtstypische Vorstellungen darstellen bzw. überziehen oder können Rollen auch gegensätzlich darstellen. Sie benutzen dazu Kleidung und Requisiten und positionieren sich. Das „Arrangement“ wird fotografiert und kann ggf. am Computer mit einem Bildbearbeitungsprogramm nachbearbeitet werden, damit eine Werbeanzeige entsteht.

zurückhaltend

ruhig

herausfordernd

zärtlich

selbstständig

sportlich

emotional

hübsch

empfindsam

kompetent

leidenschaftlich

logisch

aufgeschlossen

aggressiv

hilfsbereit

ehrgeizig

bescheiden



Analyse einer Werbeanzeige

Wer ist abgebildet? _____

Wie ist die Person/ sind die Personen gekleidet? _____

Welche Körperhaltung nimmt sie/ nehmen sie ein? _____

Bei mehreren Personen: Wie stehen sie miteinander in Beziehung?

Was zieht die Aufmerksamkeit an? _____

Was ist in dieser Anzeige typisch weiblich oder typisch männlich?

Gibt es auch Aspekte, die einer typischen Rollenzuschreibung widersprechen?
